

Beim Orientierungslauf kommt auch das Gehirn auf Trab

Neue Idee für den Sportunterricht im Gymnasium: Nicht nur der Körper, auch der Geist muss Ausdauer beweisen

Denken und gleichzeitig rennen – keine einfache Sache. Beim 1. Orientierungslauf am Herzogenaauracher Gymnasium kamen die Schüler der fünften und sechsten Klassen gestern ganz schön ins Schwitzen.

HERZOGENAURACH (mk) – Es galt, vom Startpunkt zu acht Stationen in der Umgebung der Schule zu laufen. Diese waren in einer detailgenauen Karte verzeichnet. An jeder Station mussten sich die Zweierteams ein Zeichen und zwei Begriffe wie etwa Maschendrahtzaun oder Flugzeugpilot merken.

Von jeder Station aus ging es zurück zum Start, dort wurde das Zeichen zur Kontrolle abgefragt. Die Begriffe, 16 an der Zahl, mussten am Ende aufgesagt werden. Jeder Begriff, der im Gedächtnis hängen geblieben war, ergab Pluspunkte für das Zeitkonto.

Ausgedacht haben sich die Abwechslung im Sportunterricht Lehrer Matthias Engel und Referendar Markus Schimls. Engel hatte eine Fortbildung in

Orientierungslauf an der Sport- schule in Oberhaching absolviert und nahm dann Kontakt zum Röttenbacher Dieter Oechler auf, der Mitglied im Förderverein Orientierungslauf Mittelfranken ist und die Karte gestaltet hatte.

„Gerade für Schulen eignet sich der Orientierungslauf sehr gut. Er fördert die körperliche wie geistige Entwicklung und ist mit anderen Fächern kombinierbar“, erklärte Oechler. Gestern waren die besten Teams etwa 30 Minuten unterwegs und konnten sich fast alle der 16 Begriffe merken.

„Soweit ich weiß, ist Herzogenaaurach das erste Gymnasium in Mittelfranken, das Orientierungslauf anbietet“, vermutet Oechler. Auf alle Fälle war es bemerkenswert, dass zur Premiere auch Schulleiter Norbert Schell und stellvertretender Bürgermeister Bernd Müller als Team antraten. Von kurzen Dienstwegen konnte in diesem Fall nicht die Rede sein.

© Diaschau unter www.nn-herzogenaaurach.de



Kurze Atempause an einer der Stationen: Jetzt müssen Symbol und Begriffe notiert und abgespeichert werden. Dann geht es zurück zur Basis. Foto: Johnston